

---

**EXPOSE – WEBLOGS IM BILDUNGSBEREICH**

Seit 1999 entwickelt sich, aus den USA kommend, eine neue Form des Online Publizierens. Es handelt sich dabei um dynamische, personalisierte Internetseiten namens „Weblogs“ (abgeleitet aus „Logbuch des Internet“), die bereits als nächste Revolution im Internet bezeichnet werden. Dabei kommen die ursprünglichen Prinzipien des Internet wieder zum Tragen, geht es doch um verteilte, persönliche, User-getriebene Kommunikation mit Hilfe des World Wide Web.

Über einfache web-basierte Formulare werden Einträge im Weblog gepostet, Bilderalben können bequem verwaltet werden, das Layout kann über Templates frei bestimmt werden. Damit liefert die typische Weblogsoftware alle Funktionen eines klassischen Content Management Systems. Die Besonderheit liegt jedoch im Detail. Bestimmte Prinzipien und Instrumente machen die Kollaboration einfacher, tatsächlich ist der Austausch von Informationen und der Aufbau eines sozialen Gefüges, der sogenannten Blogosphere, sogar einer der Hauptaspekte des „bloggens“.

Die Inhalte und die Herangehensweisen sind sehr unterschiedlich: von Musik, Politik, Recht bis hin zu Technik, Internet, Marketing, Medien oder Soziologie. Beinahe täglich befüllen die Autoren ihre Seiten, verarbeiten Informationen und stellen aktuelle Fragen über die in den Kommentaren diskutiert werden. Renommierete Softwarehersteller geben ihren Entwicklern Weblogs um mit der User-Community in Kontakt zu bleiben und bereits früh im Entwicklungsprozess auf die Bedürfnisse Rücksicht nehmen zu können. Gepostet werden meist kurze Texte, sogenannter Microcontent, der häufig mit Links durchsetzt ist.

**PRINZIPIEN****Navigation**

Durch den streng umgekehrt chronologischen Aufbau verwenden alle Weblogs eine einheitliche Navigation, die dem Benutzer nicht erst verständlich gemacht werden muss. Jeder Beitrag kann weiters Kategorien zugeordnet werden um eine individuelle Strukturierung zu ermöglichen.

**Zeitstempel**

Jede Microcontent-Einheit ist mit einem eindeutigen Zeitstempel versehen, der meist auch als permanente Adresse (eine URL über die der Beitrag direkt angesprochen werden kann, der Permalink) verwendet wird. Damit können einzelne Gedanken (Memes) direkt adressiert und referenziert werden.

**Persönlich**

Hinter jedem Weblog steht eine oder mehrere Personen, die ihre subjektiven Ansichten, ihren persönlichen Filter der Öffentlichkeit zugänglich machen. Einträge werden aus der Ich-Perspektive geschrieben und reflektieren immer die Person. Authentizität wird damit zum signifikanten Unterschied und auch zur größten Herausforderung.

### **Communitybasiert**

Kein Weblog steht für sich alleine, jedes ist Teil eines sozialen Gefüges. Vom simplen „linken und verlinkt werden“ (vor allem in Form von Zitaten) bis hin zu einer Sammlung von „Lieblingsweblogs“ (Blogroll), stehen verschiedene Bräuche zur Verfügung, die das „soziale“ Umfeld darstellen. Dadurch bilden sich vollkommen automatisch Communities of Interest, die verteilt über die ganze Welt miteinander kommunizieren.

### **Vernetzt**

Neben der starken Community sind auch noch einige technologische Prinzipien zu erwähnen die eine Vernetzung der Personen, Inhalte und Gedanken sehr stark fördern. So wird standardmäßig das XML-basierte RSS (RDF Site Summary) Format verwendet, welches die Beobachtung zahlreicher Weblogs über News Reader, aber auch automatisierte Content Syndication sehr einfach ermöglicht. Andere Technologien (wie z.B. TrackBack) erlauben ebenfalls eine einfache Verknüpfung von Inhalten.

## **EINSATZMÖGLICHKEITEN**

Auf Grund ihrer Vielseitigkeit eignen sich Weblogs für die unterschiedlichsten Anwendungen. Vom innerbetrieblichen Einsatz als Kommunikationstool im Sinne eines „Schwarzen Bretts“ für Abteilungen, Projektgruppen oder unternehmensweite Kommunikation bis hin zum Einsatz als eLearning Werkzeug ist vieles möglich. Bei Weblogs steht eher die Form, denn die Funktion im Vordergrund. Die Technologie ist nur Mittel zum Zweck, es sind die Prinzipien die den besonderen Nutzen ausmachen. Nun folgend einige Anwendungsszenarien für den universitären Bereich.

### **Lehrveranstaltungsbegleitung**

Im Rahmen einer Lehrveranstaltung können Inhalte über ein Weblog kommuniziert werden. Der Vorteil ist die einfache Möglichkeit der Aktualisierung, der interaktive Charakter der Studenten zu Kommentaren einlädt und die kurze, und damit leichter aufnehmbare Aufbereitung. Durch die Verwendung des RSS Formates bleiben die Studenten immer auf dem aktuellen Stand und lernen damit „nebenbei“ neue Entwicklungen und den Praxiseinsatz von XML kennen.

### **Kollaborative Umgebung**

Für die Studenten einer Lehrveranstaltung kann das Weblog als virtueller Treffpunkt etabliert werden. Darin können Links gesammelt, thematische Aspekte diskutiert und ein Austausch neben der Lehrveranstaltung ermöglicht werden. An der Universität Linz läuft derzeit unter dem Namen „collabor – Kollektives Lehren und Publizieren“ ein Pilotprojekt in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin sowie der Universität Salzburg. Jede Universität bringt ihre spezifische Kompetenz ein, die Technische Universität besorgt den Aufbau und das Customizing der Weblogs, die Medientheoretiker in Salzburg betrachten die Besonderheiten und Auswirkungen des Mediums auf die Kommunikation, die Wirtschaftswissenschaftler in Linz diskutieren Geschäftsmodelle und Einsatzmöglichkeiten.

## Public Relations

Weblogs eignen sich durchaus auch zur Präsentation des momentanen Forschungs- bzw. Interessensgebietes nach Aussen. Die einzelnen Gedanken zu verschiedenen Themen können leicht festgehalten, nach Belieben organisiert und kategorisiert werden und ermöglichen Feedbackschleifen mit qualifizierten Lesern. Damit wird die eigene Tätigkeit auch wesentlich transparenter.

## Experiment

Durch den bereits erwähnten sozialen Charakter von Weblogs lassen sich auch Experimente in Form von Beobachtungen durchführen. Die starke Durchsetzung der Inhalte mit Links, die Verlinkung von anderen Teilnehmern der Community kann mit Hilfe von Softwaretools analysiert und visualisiert werden. Es bilden sich „Hubs“ bei Teilnehmern die eine Art Vermittlungsfunktion einnehmen, oft sind thematische Gruppen aber auch soziale Gruppen zu beobachten. Die nachfolgende Grafik zeigt die Visualisierung eines solchen sozialen Netzwerkes.

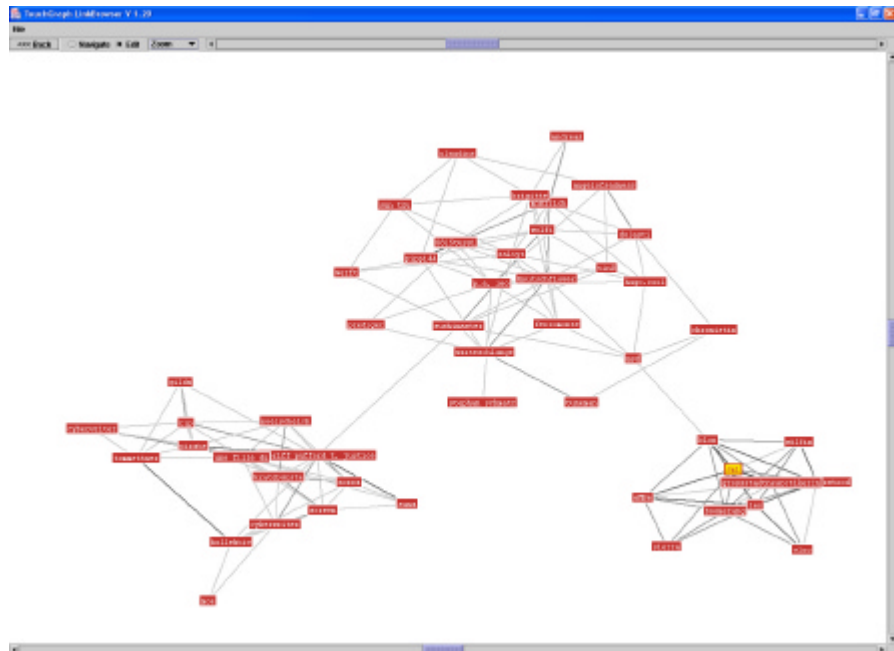


Abbildung 1: Visualisierung eines sozialen Netzwerkes anhand einer Weblog-Community

## Zusammenfassung

Weblogs bieten als Unterstützung für Lehre und Forschung eine Vielzahl an Möglichkeiten. Die Prinzipien der Vernetzung und der soziale Charakter erweitern Software um eine interessante Dimension.

Links:

<http://blogs.law.harvard.edu/> - Weblogs in Harvard

<http://www.stanford.edu/dept/itss/projects/blog/> - Weblogs in Stanford

<http://bildung.twoday.net/> - ein kollaboratives Bildungsweblog

<http://www.weblogg-ed.com/> - Weblogs in Education